

Wolfgang Folmer



<http://wolfgangfolmer.de>

<https://www.instagram.com>

Vita

1960	in Merzig/Saar geboren
1960 - 74	in Großrosseln an der deutsch-französischen Grenze aufgewachsen und zur Schule gegangen
1974 - 85	Ausbildung zum Maschinenschlosser und Wagenmeister, berufstätig, Abendschule
1985 - 86	Fachoberschule für Design Saarbrücken
1986 - 87	Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart
1987 - 93	Studium der Freien Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Dieter Groß und Prof. Rudolf Schoofs
1993 - 95	Meisterschüler und Tutor bei Prof. Rudolf Schoofs
1988 – 2000	Studium: Yang-Stil Tai Chi Chuan bei Ping Liong Tjoa und Detlef Zwietasch, Stuttgart
seit 1996	als freier Künstler tätig, Ateliers in Ludwigsburg und Heilbronn
seit 1999	Dozent an der „Haller Akademie der Künste“, Schwäbisch Hall
2004 - 10	Zusammenarbeit mit den Psychiatrischen Kliniken Schwäbisch Hall und Weinsberg
2005 - 2012	Dozent an der Jugendkunstschule Heilbronn
ab 2006	zahlreiche Lehraufträge an den Pädagogischen Hochschulen in Weingarten und Ludwigsburg Lehrauftrag am Klaipeda Cultural Communication Center, Klaipeda (Litauen)
2009	Lehrauftrag an der Fundació Pilar i Joan Miró a Mallorca (Spanien)
2010	Arbeitsaufenthalt an der Original Printmaking Base Guanlan, bei Hong Kong (China)
2011	Gastdozent an der Printmaking Department Art School Northeast Normal University, Changchun (China)
seit 2016	Dozent an der Sommerakademie der „Haller Akademie der Künste“, Schwäbisch Hall
2019	Zusammenarbeit mit der Akademie Schloss Solitude

Preise und Stipendien

- 2002 Arbeitsstipendium Hans-Jürgen Müller Mariposa (Teneriffa)
- 2003 Stadtmaierstipendium der Stadt Gaildorf
Kunstpreis Nagold
- 2006 Stipendium der Emma Ricklund Stiftung, Saxnäs (Schweden)
„Native – Invasive“, Forest Art Wisconsin (USA)*
Proyecto Ace Direccion, Buenos Aires (Argentinien)*
- 2007 Kunstpreis des Agenda 21-Fördervereins in Diepholz, Kultur- und Skulpturenpfad „Die Sicht“
- 2006 Stipendium der Ars Natura–Stiftung, Spangenberg
- 2010 Stipendium der Original Printmaking Base Guanlan, bei Hong Kong (China)*
- 2012 Ellwanger Kunstpreis der Karl-Heinz Knoedler Stiftung
Ulrich-Kittel-Stipendium, Atelierhaus Sindelfingen
Kunstpreis 2012 der Stiftung Kunst, Kultur und Bildung der Kreissparkasse Ludwigsburg
- 2018 Kunstpreis der Stadt Walldorf
- 2020 Atelierstipendium der Stadt Walldorf

*Gefördert durch das Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Arbeiten in öffentlichem Besitz (Auswahl)

Museum Schloss Moyland Sammlung van der Grinten NRW (etwa 80 Zeichnungen)

Shanghai Art Museum (China)

Original Printmaking Base, Guanlan (China)

Deutsche Bank, Frankfurt

Mariposa-Projekt (Teneriffa)

Kreissparkasse Ludwigsburg

Kunsthalle Konstanz

Hölderlin–Archiv Stuttgart

Emma Ricklund Stiftung, Saxnäs (Schweden)

EnBW Kraftwerk Walheim

Stadt Kassel

Stadt Minoqua, Wisconsin (USA)

Klaipeda Cultural Communication Center (Litauen)

Natur Art Drenthe, Schoonoord (Niederlande)

Philipps–Universität Marburg

Stadt Walldorf

Stadt Darmstadt

Stadt Ludwigsburg

Landkreisamt Ludwigsburg

ARS NATURA–Stiftung

Einzelausstellungen und Projekte

- 1998 „Mit jedem Strich dem Ziel näher“, Galerie für Gegenwartskunst, Ludwigsburg
- 1999 „Strichweise“, in der Galerie des Künstlertreffs Reihe 22, Stuttgart
- 2000 „Zeichnungen“, Galerie Marielene Lechler, Esslingen
- 2001 „vor Ort“, Wolfgang Folmer und Rolf Nikel, Kunstverein Schwäbisch Hall
- 2002 „ars solvendi“, Kunstforum Weil der Stadt, Wendelinskapelle
Projekt mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden Württemberg, Ludwigsburg
Mariposa-Projekt, Teneriffa
„Zeichnungen“ Kunstraum John, Weil der Stadt–Münklingen
- 2003 „vor Ort“, Galerie im Alten Schloss Gaildorf
„temporär“, Kunzzentrum Karlskaserne, Ludwigsburg (Katalog)
- 2004 „vor Ort“, Rosine, Heilbronn/Flein
- 2006 „Emma Ricklund–Stipendium“, Saxnäs/Schweden
- 2005 „Kunst am Baum“, Studiengalerie PH Ludwigsburg
- 2008 „Rundblicke“ Kunstverein Ellwangen, Schloss ob Ellwangen, Residenz
International Residence at Klaipeda culture Communication Center/Litauen
Kaimauergestaltung am EnBW Kohlekraftwerk Walheim (Großprojekt)
- 2012 „Back to the plate“, Hohenloher Kunstverein, Künzelsau
- 2013 „Holzschnitte“, Städtische Galerie Contact, Böblingen
„Holzschnitte“, Galeriehaus Sindelfingen
- 2014 „scribo in lignum“ Kunsthalle Neuwerk, Konstanz
- 2018 Wandmosikgestaltung an der Christian–Heinrich–Zeller–Schule Kleingartach
Wandgestaltung der Mensa an der St. Veit–Schule Flein
- 2019 „Zeichnungen“, Kunst im Rathaus, Stadt Walldorf

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1997 „Schwarzweiß V“, Galerie Marianne Grob, Berlin
- 1999 „Kunst aus der Region“, Kunstverein Ludwigsburg, Kunzzentrum Karlskaserne, Ludwigsburg
„Weite Horizonte“, Gesellschaft für Kunst Hohenlohe e.V., Künstlerbund Solpark, Schwäbisch Hall
„Zeichen setzen“, Galerie Insel, Stuttgart
„Natur Wasser Kunst“, Zweites Marbacher Bildhauersymposium, Marbach
„Schwarzweiß VI“, Galerie Marianne Grob, Berlin
- 2001 „Angelika Weingardt, Rolf Nikel, Wolfgang Folmer“, Schloss Gaildorf/Hohenlohe
- 2003 „2. internationaler Waldkunstpfad“, Darmstadt (Katalog)
„Holzschnitt heute“, Kunstpreis der Stiftung, Kultur und Bildung der Kreissparkasse Ludwigsburg (Katalog)
- 2006 „Ballkünstler : Künstlerball“ Kunstverein Gelsenkirchen, Städtisches Museum Gelsenkirchen, Domforum Köln, Waschkaue der Kokerei Hansa Dortmund, Nordrhein–Westfälischer Landtag Düsseldorf (Katalog)

- „Final countdown“, „Reihe 22“, Galerie im Künstlertreff Stuttgart
- 2007 „Ars Natura“, Streckenabschnitt Kassel
- „Native–Invasive“, Forest Art Wisconsin, Minoqua/USA (internationales Symposium), (Katalog)
- „weiss und schwarz“, art–figura 2007, Kunspreis der Stadt Schwarzenberg (Katalog)
- 2008 „Kunsttage Dreieich“ Städtische Galerie Dreieich
- „3 Generationen“ Rudolf Schoofs, Wolfgang Folmer, Vincent Schmid, Galerie Gränzl, Gaienhofen Horn
- „Alles Drucksache“, Hohenloher Kunstverein, Galerie am Kocher, Künzelsau
- „Kunst im Park“, Schloss Burg Namedy, Andernach (Katalog)
- „Accrochage“, Studiengalerie PH Ludwigsburg
- „schwarzweiss“, Galerie 5räume, Ludwigsburg
- IV. Ellwanger Kunstausstellung, Kunstverein Ellwangen (Katalog)
- „Artists in Residence“, National Art Museum of China, Shenzhen/China (Katalog)
- 2011 Guanlan International Print Biennial, Shenzhen/China (Katalog)
- „GrensLand“ Natur Art Drenthe, Schoonoord/Niederlande (internationales Symposium), (Katalog)
- 2011 „Paarweise“, Hohenloher Kunstverein, Künzelsau
- „Originality in the culture of copying“ City Museum, Juarez/Mexiko National University of Chiayi/Taiwan (Katalog)
- 2012 „Dimensions of Origin“ 2. Shanghai International Printmaking Exhibition, Shanghai Art Museum /China (Katalog)
- V. Ellwanger Kunstausstellung (Katalog)
- „Holzschnitt heute“ Kunspreis 2012 der Stiftung Kunst, Kultur und Bildung der Kreissparkasse Ludwigsburg (Katalog)
- 2013 European Contemporary Print Triennial, Toulouse/Frankreich (Katalog)
- „Linolschnitt heute“ Grafikpreis der Stadt Bietigheim–Bissingen (Katalog)
- „Preisträger der V. Ellwanger Kunstausstellung“, Kunstverein Ellwangen (Katalog)
- „The Originality in the copying culture“ Centro Universitario de las Artes, Ciudad Juárez/Mexiko (Katalog)
- „Auch Abstraktion lebt aus dem Lebendigen“, Christine Falk und Wolfgang Folmer, Kunstverein Radolfzell
- 2014 „Zitieren, variiieren, modifizieren“, 28. Kunspreis der Kreissparkasse Esslingen–Nürtingen
- 2015 „Zeitzeuge Holz“, 6. Holzbildhauer–Symposium Eppstein (international)
- 2017 „Stadtmauer“ – 20 Jahre Stadtmauerstipendium Gaildorf, Galerie im Alten Schloss, IG Kunst Gaildorf (Katalog)
- 2018 Teilnahme am Kunspreis der Stadt Walldorf (Katalog)
- „Faszination Holzschnitt heute – Werke aus der Sammlung Kreissparkasse“, Kunstverein Ludwigsburg (Katalog)

„I welcome whatever happens next“, John Cage, 1981 1)

In der Graphik, Malerei und Fotografie hat Wolfgang Folmer über Jahrzehnte eine originäre Position in der Gegenwartskunst entwickelt. Mit seiner hohen Risikobereitschaft zielt er nicht auf Signature-Art, die den schnellen Markterfolg verspricht. Er sucht keine Effekte, die im Kunstbetrieb Aufmerksamkeit generieren. Die großen, über lange Zeiträume weitergetriebenen Serien zeigen Ernsthaftigkeit, Präzision und Erkenntniswillen. Seinen Mut sehe ich vor allem in der Bereitschaft, die klassischen Medien neu zu figurieren und zeitbasiert zu verlebendigen. Wolfgang Folmer verwandelt das Kindliche in eine grausliche Unheimlichkeit; Gewalt erscheint im Gewand des Beiläufigen, was die Abgründigkeit betont.

Wolfgang Folmer arbeitet medial übergreifend in der Zeichnung, Malerei, Druckgraphik, Bildhauerei, Fotografie, im Video, oft kombiniert mit eigener experimenteller Percussion, in Großprojekten im öffentlichen Raum und performativ. Materialorientiertes Vorgehen bestimmt die konzeptuellen Ausarbeitungen: intuitives Handeln und weiterführend durchkomponierte Versuchsanordnungen leiten die Reflexionen an. Stets bereit für Veränderungen und erfahrungsoffen kommt Wolfgang Folmer oft zu beunruhigend ambigen Ergebnissen.

Die Themenkomplexe sind weit gesteckt: von Auseinandersetzung mit Krieg und sinnlosem Auslöschen, über biographische Spurensuche, Bewältigung von bedrückendem Katholizismus und sexuellen Tabus, Selbstbeobachtung, dem Aufnehmen von Ausnahmesituationen der Menschen hin zu dokumentarischen Untersuchungen der Entfremdung von der Natur. Unterschiedlichste Wirklichkeitsebenen treffen aufeinander.

Nach dem Studium an der Akademie in Stuttgart bei Rudolf Schoofs kann Wolfgang Folmer zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen vorweisen; er erhielt Preise und Stipendien u.a. in Schweden, Spanien, den USA, Argentinien und China; Kataloge über ihn liegen vor, mit Texten u.a. von Franz Joseph van der Grinten. Ein großes Konvolut an Arbeiten besitzt das Museum Schloss Moyland.

Die Graphik

Das künstlerische Werk von Wolfgang Folmer hat den konzeptionellen Ursprung in der Graphik. Hier erkundet er alle inhaltlichen und formalen Ausdrucksformen in großen Serien:

- sensible Naturbeobachtung vor Ort
- sezierend sachliches Tun
- körperhafte Setzungen auf großen Formaten
- Zeichnungsvideos: Sie bewegen sich zwischen Ernst und spielerischem Witz, zwischen Zärtlichkeit und Heftigkeitsausbrüchen. Tänzerisch anmutende Bewegungen hinterlassen Spuren, die in die Zeichnungen integriert werden. Die Filme entwickeln eine eigene Magie aus der sichtbaren Körperspannung und der Wiederholung des Tuns.
- Radierungen, graphische Zwischentechniken
- Große Holzschnitte, die von geschälten Baumstämmen im fortlaufenden Prozess abgenommen werden, haben als Skulpturen Bestand. Auch in Sperrholz gearbeitete Platten bleiben

meist ungedruckt. Eine von Folmer entwickelte neuartige Technik lässt die vertieften Linien schwarz auf dem Holzton erscheinen. Die Holzschnitt-Drucke sind Resultate eines Prozesses im öffentlichen Raum. Ob beim Bildhauersymposion in Marbach (2000), in einem Hospiz, getragen vom Kunstforum Weil der Stadt (2002), oder beim Internationalen Waldkunstpfad in Darmstadt (2004) – die Erzählungen brechen collageartig auseinander und verbinden sich gleichzeitig durch das Schwarz der Druckfarbe. Wolfgang Folmer reibt sie monotypisch-expressiv ab, mit offenen Rändern, was den besonderen Reiz dieser dichten Bildsprache ausmacht.

- Die Entscheidung, die Druckstöcke als Resultat zu präsentieren, traf Wolfgang Folmer 2012. Diese Serien beeindrucken auch durch sehr große Formate (125 x 172 cm oder 250 x 344 cm) und durch ihre Ironie. Hunde agieren völlig unreal, scheinbar wird Märchenhaftes erzählt, obwohl sich unangenehme, befreimende Handlungen abspielen.
- Vektorgraphiken oder Bleistiftzeichnungen als ins Signethafte überführte, witzig-brutale Erzählungen

Ausgangspunkt für alles Graphische bei Wolfgang Folmer kann das direkte sinnliche Erleben, die Innenschau der aufgerufenen Erinnerungsstücke oder auch (fotografisches) Fundmaterial sein. Neben die energetische und zuweilen schnelle Linie tritt in anderen Projekten die Entschleunigung. So entstehen gewebeartige All-Overs (vgl. Homepage etwa Mischtechniken oder Décalcomanie).

Wolfgang Folmer vergleicht das Zeichnen mit dem Eiskunstlaufen, das er meisterlich beherrscht: So-wohl beim Zeichnen als auch beim Springen auf dem Eis gibt es Verunsicherung, die dabei entsteht, wenn man sich bewusst und entschlossen in eine Grenzsituation bringt, aus der es nur den einen Ausweg gibt, den der Selbstüberwindung - den rettenden Sprung. Wolfgang Folmer riskiert immer wieder solche Sprünge, befreit sich vom Boden und nutzt das Auffangen des Sturzes produktiv. Die Leichtigkeit und die Schwerelosigkeit, mit der der Eisläufer über das Eis gleitet, überträgt Wolfgang Folmer auf seine Zeichnungen. Sie sind körpergeboren und immer mit dem Risiko des Scheiterns behaftet. Das Fixieren dieses magischen Punktes im Prozess führt zu großartiger, singulärer Kunst!

Zeichnung legt alles offen, ist pur, spröde. Das graphische Werk von Wolfgang Folmer fasziniert durch Dehnungen aller Möglichkeiten und eigenwillige Techniken! Völlig gegensätzliche Handlungsweisen ziehen sich durch die Jahrzehnte, im Bestreben, keine Gleichförmigkeit aufkommen zu lassen und höchste dingliche Komprimierungen von Energie zu erreichen.



Vgl. Kohlezeichnungen, 1999

o.T., Kohle, 86 x 108 cm, 1999

Die Malerei

Wolfgang Folmer erforscht Möglichkeiten von Farbe, ob als Pastell, Ölkreide, Aquarell oder Farbstift. Die Farbe entwickelt die Form. Hier findet offengelegtes Denken und Handeln im Raum statt. Die Betrachter*innen kämpfen mit der Thematik der sexuellen Perversion oder der Pornowelt. Die eigentliche Sensation ergibt sich jedoch aus dem Erfühlen von Tönen, die manchmal ganz bewusst geschmacklos-schmerzend gesetzt, dann wieder durch ein Schwarz zusammengefasst werden.



Vgl. Pastelle, 2000

o.T., Pastell, 86 x 108 cm, 2001

Die Filme

Wolfgang Folmers Anliegen ist es, den Körper mit der Kamera zu zerschneiden, um Konzentration zu bewirken. Hier ist er anti-erzählerisch, und es werden die klassischen Expressionsmittel der Mimik und Geste unterlaufen.

Die Bewegung findet ausschließlich vor der Kamera, nicht mit ihr statt. Schnitte und bearbeiteter Percussion-Klang erhöhen die Spannung. Das Schwarz-Weiß verbindet alle Bildebenen. Die Gegenstandsordnung ist äußerst reduziert.

Körper-Videos:

- Vorlesungssaal, Stuttgart: Mit großer Präzision zeigt die Kamera einen Ausschnitt des Körpers, der sich minimal verändert im Erzeugen von Rhythmus. Der Zuschauende fokussiert gebannt den Lidschlag des sichtbaren Auges.
- Bleylebau, Stuttgart: In einem weiteren, ebenfalls tief berührenden und abstoßenden Film über den Mund wird die Ästhetik des Oralen in ganzer Breite vorgeführt. In der Selbstbeobachtung erforscht Wolfgang Folmer die Fremdheit des eigenen Körpers. Wie ein Puppenspieler muss er bei dem auf den Kopf gestellten Bild die Emotionen entgegengesetzt darstellen. Der Mund mit der agierenden Zunge, das Schmecken, Lecken, Aufnehmen - das Auswerfen, auch ein möglicher Ekel. Im Film ist das alles enthalten, dazu der Witz durch die Drehung und die sehr gute Geräuschspur.
- Auch bei den Schuh-Klang-Videos erhalten die Körperteile animalische Anmutungen. Die extreme Konzentration des Akteurs wechselt mit kleinen witzigen Entladungen.

Andere Filme setzen sich mit Krieg auseinander: Bedeutsam wurde eine Recherche in Verdun - Ausstellungsstücke und Biographisches führten zu diesem großartigen Film, der über die abgefilmten Monitorräder das Grauen zu fassen sucht. <http://wolfgangfolmer.de/Verdun>

Pervertierte Formen der Gemütlichkeit, Entgleisen durch Alkohol (Cannstatter Wasen), Alltäglichkeit kombiniert mit Weltgeschehen (eine Autofahrt mit Nachrichten im Radio über den Golfkrieg), eine sich langsam vorschreibende Schnecke, die eine Grundorientierung im Raum auflöst, und ein Film

an der brasilianischen Küste: ein „Fadenkreuz“ aus Stab und Stromleitung mittig im Bild, in dem sich Welt ereignet. Durch das Schneiden komprimiert und rhythmisiert Wolfgang Folmer seine Filme. Auch hier spürt man seine Grundthemen der Zeitlichkeit und der Masse.

Mit welchem Aufwand Wolfgang Folmer Projekte angeht, entdeckt man im witzigen Großrosseln-Video: Der saarländische Musikverein spielt einen Marsch, den Wolfgang Folmer zuvor zerschnitten und zu einer neuen Komposition zusammengesetzt hat.



Vgl. Videos, 1990

Bleylebau, Stuttgart, 1990

Die Fotografie

Die Fotografie ist seit über 40 Jahren Ausdrucksmittel von Wolfgang Folmer. Allein in diesem Medium ist ein beeindruckendes Lebenswerk entstanden.

Berührende Dokumentationen seiner Heimat: Alltagsdinge und Räume der Kindheit im Saarland führen sich in den 80er-Jahren zu Serien. In allem finden sich Nähe zu den (abwesenden) Menschen und Spuren der Vergangenheit. Daneben treten alchimistisch anmutende Fotoprojekte, in denen Wolfgang Folmer in der Dunkelkammer auf das Fotomaterial Einfluss nimmt. Es entstehen sonderbar rätselhafte Bilder, denen der indexikalische Charakter abhandengekommen ist. Die Fotografie dieser 80er- und 90er-Jahre, ebenso wie die Filme hält Wolfgang Folmer bewusst in schwarz-weiß, um die Bildgegenstände dichter aneinander zu führen.

Seit dem Beginn der Pandemie entstehen riesige (3 bis 10 m lange), hoch detailreiche Panoramen von architektonischen Komplexen in Stadt-Landschaften. Wolfgang Folmer nutzt die nächtliche Menschenleere zwischen 20 und 5 Uhr morgens für Beobachtungen, die tagsüber Abwehr erzeugen würden. Die differenzierte Farbigkeit lässt die Fotos wie Landschaftsmalerei wirken. Flächigkeit steht neben Raumillusion, schrilles Kunstlicht unter Caspar David Friedrich-artigen Himmeln. Die farbige Sensibilität und das Schärfe-Unschärfe-Spiel unterscheidet Wolfgang Folmers fotografische Auffassung grundlegend von der skulpturalen Intention der Becher-Schule.

Die Dokumentationen der JVA Stammheim, des Atomkraftwerkes Neckarwestheim oder des Krieges wirken politisch, Wolfgang Folmer ist jedoch kein Aktivist, deckt keine Skandale auf. Er registriert als Augenmensch. Seine Motive aus den letzten Jahrhunderten enthalten die Entfremdung von der Natur und den Umgang mit der Industrie.



Vgl. Fotografie, 1990

o.T., Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990

Projekte im öffentlichen Raum

Wolfgang Folmer hat wirksame Projekte im öffentlichen Raum realisiert.

Häufig verlegt er sein Atelier für die Dauer einer Ausstellung in den jeweiligen Ausstellungsort. In dem er sein künstlerisches Handeln öffentlich macht, ist er gezwungen, auf die Gegebenheiten und Menschen vor Ort zu reagieren und gegebenenfalls Einwirkungen auf sein Tun zu registrieren. Im Künstlertreff Stuttgart etwa zeichnete Wolfgang Folmer und machte dieses konzentrierte Arbeiten auf einem Monitor für die Passant*innen draußen in Echtzeit sichtbar. Später wurden die Videos mit einfühlsam improvisierten Schlagzeugmusiken kombiniert.

2008 gelang es ihm meisterlich, eine 7,5 x 240 m-lange Kaimauer künstlerisch und technisch zu bewältigen. Für das EnBW Kohlekraftwerk Walheim entwickelte er eine organische Komposition aus Bändern, die sich in Flächen schieben.

Für den Kunstverein Ellwangen entstand eine riesige lineare Zeichnung, die äußerst witzig und komplex mit den digitalen Verzerrungen einer Projektion spielt. Kinder durften in den Setzungen später frei malerisch weiterdenken - ein verbindendes Gemeinschaftsprojekt, in dem die Kunstgrenze überschritten wird! Ähnlich humorvoll forderte „spiel mich“ 2019 für die Bürgerstiftung Heilbronn zur Partizipation auf: ein Holzschnitt auf einem Klavier, das öffentlich aufgestellt wurde, lud die Passanten ein, darauf zu spielen. Leichter und spielerischer kann man wohl Kunst, Musik und Bürger nicht zusammenbringen und Schwellen abbauen.



Vgl: EnBW Kohlekraftwerk Walheim, 2008

EnBW Kohlekraftwerk Walheim, Kaimauer 7,5 x 240 m (Detail), 2008

¹⁾ Composition in Retrospect, Zitiert nach: Herbert Henck, Music of Changes, in: John Cage, Anarchic harmony, hsg Stefan Schädler und Walter Zimmermann, Frankfurt/M, 1992, S. 214

Franz Joseph van der Grinten

Über Wolfgang Folmer

1994

Der Arbeit Wolfgang Fomers scheinen die Kraft und die Fülle des Barocks eigen zu sein. Aber die Fülle des Barocks ist nichts Anderes als der leidenschaftliche Wunsch, der Wirklichkeit habhaft zu werden, und seine Kraft ist keine andere als die der Intensität dieses Strebens. Fülle ergibt sich aus der Erstreckung des Bewusstseins in alle Richtungen, und sie bedingt Brüche und Verwickeltheiten. Kraft ist die, die sich potenziert, indem sie sich erschöpft: der göttliche Raubbau, ein Austausch, alchemistisch quasi. De facto bewirkt er Reichtum. Dünnhäutig war das Barock, krisengeschüttelt, der Wunsch modifizierte die Wirklichkeit, und es war eher Melancholie, die sich in die Farben diesseitiger Festlichkeit kleidete, todumfangen das volle und ganze Leben, und der Tod der letzte Triumph, man bereitete ihn passend vor, und selbst die Askese war auf ihre Weise ausschweifend. Realitätsversessenheit aus Verunsicherung, Aneignungsgier aus dem Bewusstsein, nichts in Ewigkeit halten zu können, Akzeptanz der Vergänglichkeit als Billett fürs Überdauern, die Wirklichkeit so heiß ersehnt wie grübelnd in Frage gestellt. Kraft, die sich um sich selbst dreht, rhythmisch, wie es ihr sich zu gehören scheint. Vitalität und Melancholie stehen zueinander in einem intimeren Verhältnis als man vermuten möchte.

Das Ganze ganz: es gibt sich nur im Teil, das man zu fassen vermag, und nur auf Zeit, wie man sich selbst bewegt in der steten Bewegung der Welt, der letztlich selbstgeschaffenen, um einen her. Ein dauerndes Schaffen mit sich wandelndem Bewusstsein, wechselnden Bedürfnissen, unvorhersehbaren Betroffenheiten. Empfangen und Senden in Permanenz. Das innere Auge, das Sinnesorgan, die Kamera; die Motivation, Hand und Gerät, der Hebel oder Knopf. Das Licht der Erkenntnis und das Licht der Lampen. Mit dem ersten, aus dem Wissen, dass in der Dynamik des Seins nichts wirklich statischen Bestand haben kann, dass aber nichts, was war, wirklich aufhören kann, zu sein, vertieft sich Wolfgang Folmer in die Erscheinungen der Welt, und seinem Blick schieben sich die Gegebenheiten aus Raum und Zeit übereinander, die gewachsenen und die artifiziellen, die weit vergangenen und die gegenwärtigen, die denkend zu Form und Ausdruck gebrachten und die in Verfall und Flüchtigkeit sich auflösenden. Unersättlichkeit des Blicks, Schärfe der Durchleuchtung. Was in der Weite nicht fassbar wäre, schichtet sich transluzid in eine eigens sich auftuende Tiefe. Raum und Zeit aufgehoben in so etwas wie Palimpseste. Die Außenwelt wird zur Innenschau, das Bewusstsein ist ein Arsenal.

All dies lässt Wolfgang Folmer vor allem graphisch geschehen: in Suiten von Photographien, im Über-einanderblenden von Dias, in der Offenheit von Wahl und Folge, in der Entbindung von den zielgerichteten Willensimpulsen. Vor allem im Zeichnen aber denn auch, mit Graphit oder mit Kohle, dicht meist nicht nur durch die Anreicherung der Schwärze, sondern vor allem und oft durch das Eintragen der einen Gegebenheit über die andere. Die Welt erfährt und behält Transparenz schon in der Sichtdurchlässigkeit des gewählten Papiers.

Hier und heute ist das Abendland, aber es ist ein Ganzes in diesem seinem Zeit- und Raumkontinuum. Ein persönliches Ganzes, das Wolfgang Folmer aus Gewordenheit und Sein zu eigene. Dass all dies so kraftvoll lebenshaltig ist, ist seinem zeichnerischen Rang zu danken, der Disziplin, der Lust am Zeichnen, der inneren Notwendigkeit, es zu tun. Hinsichtlich des Eiskunstlaufens spricht er von der Richtungswahl durch Gewichtsverlagerung von einem Fuß auf den anderen. Sein Zeichnen ist körpergeboren, als geschähe es wirklich mit den Füßen, mit Füßen freilich, die in höchstem Maße verfeinert wären auf diese zeichnerische Handschrift hin. Palimpsest, Synthese: erfahrener Lebensraum; im Wortursprung fuhr man wirklich, um zu erfahren. Alles ist unsere Welt zugleich: der Strahlenglanz

der Heiligen und das Leuchtbild auf dem Fernsehschirm, das Schwert und der Colt, der Ephebe und die Madonna, der Engel und das Flugzeug.

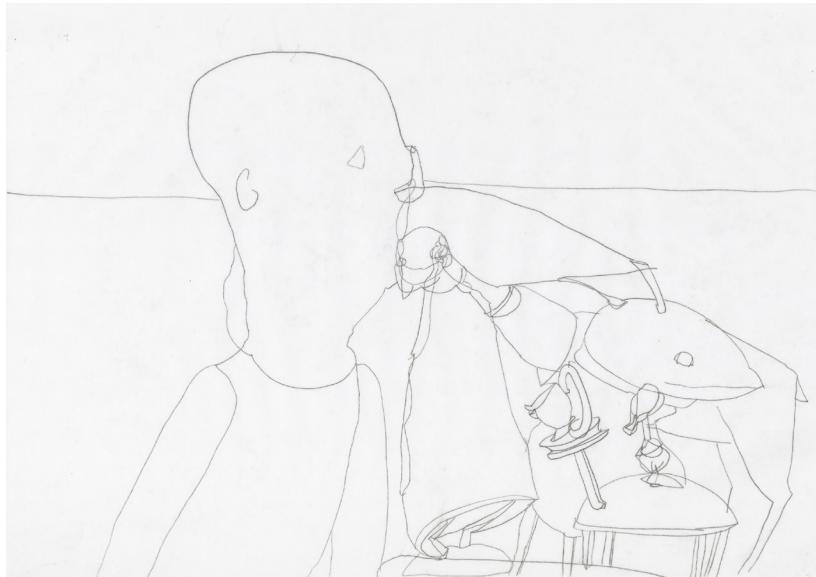
Ausschnitte, Vergrößerung, Überlagerungen, Phasen, ein Prozess: definitiv zur Frucht gemacht ist Wolfgang Folmers Methode in den Holzschnitten und Radierungen. Die Holzschnitte erzielen ein dichtes Helldunkel, in dem alle Schattentiefe sich aufhebt in den Gegensatz von reinem Schwarz und reinem Weiß, nah und fern zugleich, aber nicht dazwischen. Er fügt sie aus Einzelbildern zusammen, ehe er sie schneidet, und indem er, was der umgebende Hintergrund des Blattes wäre, wegfallen lässt, gewinnt er ihnen eine körperhafte Einheit. Ist hier das dichte Dunkel der Homogenität des Bretts zu danken, so bei den Radierungen der Dichte von Nadelstrichen, die, kaum moduliert, von einheitlicher Stärke sind und, tief gegraben, der Dunkelheit den Vorrang geben. Zitate von Wirklichkeit, Zitate von Geschichten, Zitate von Wachstum und Dasein wie von Vergänglichkeit und Gedanken. Von, um es zum Schluss noch einmal zu sagen, barocker Üppigkeit, vital, aber tief verschattet, und selbst den flüchtigen Bezeugungen vom Fernsehschirm her ist in der handfest bleibenden Lockerung der Strichstruktur eine bannende Präsenz gegeben.

Augustinus sagt: Die Vergangenheit ist nicht, und die Zukunft ist nicht, und die Gegenwart ereignet sich auf der Grenze zwischen beiden. Wolfgang Folmers Arbeit wird auf dieser Grenze geleistet. Es ist eine dynamische Grenze, ihre Balance hat sie aus den Reichen, die an ihr aufeinandertreffen als zwei Bewusstseinsebenen des Einen, das Alles ist.

Bildteil

zurück

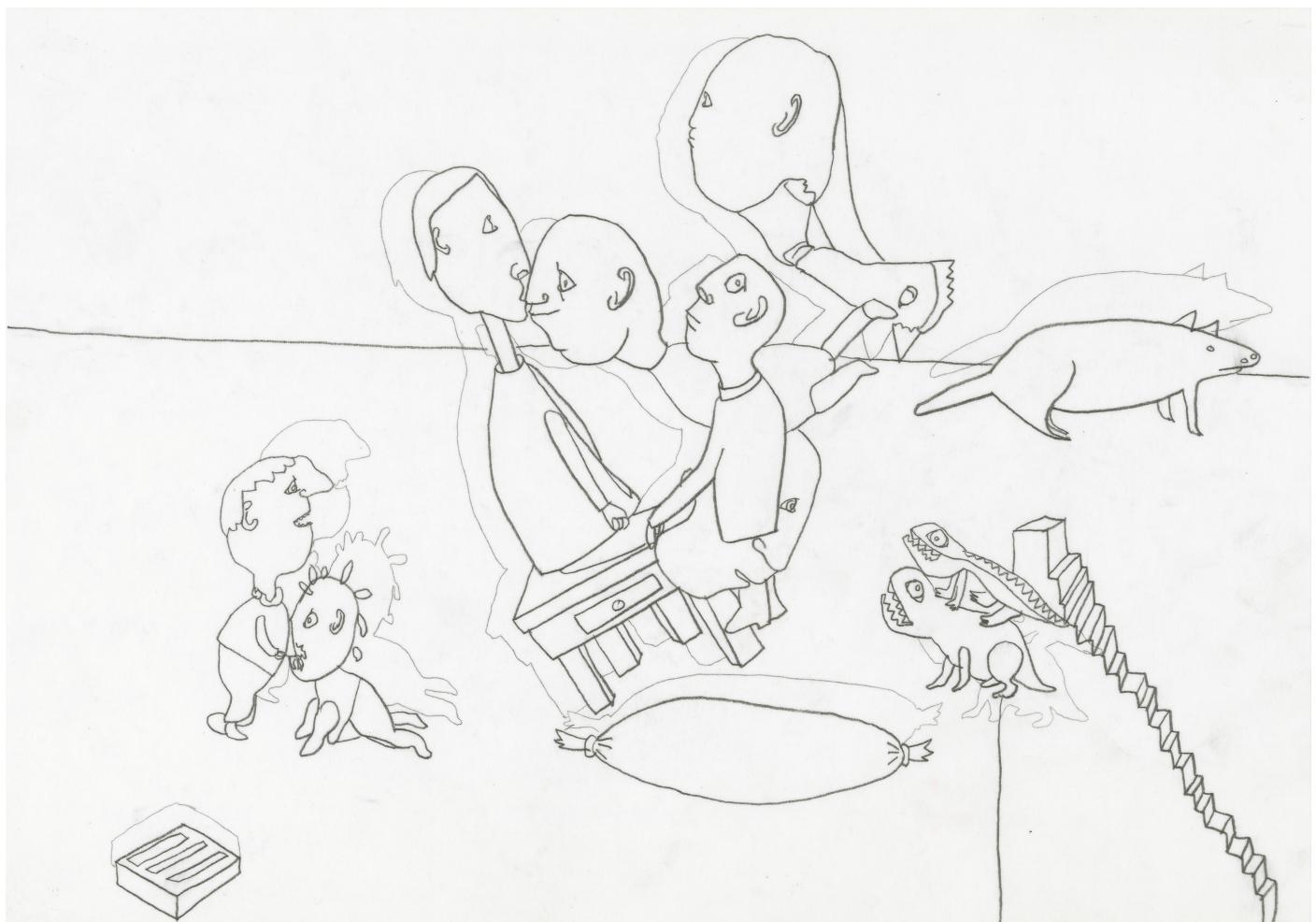
Die Graphik



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



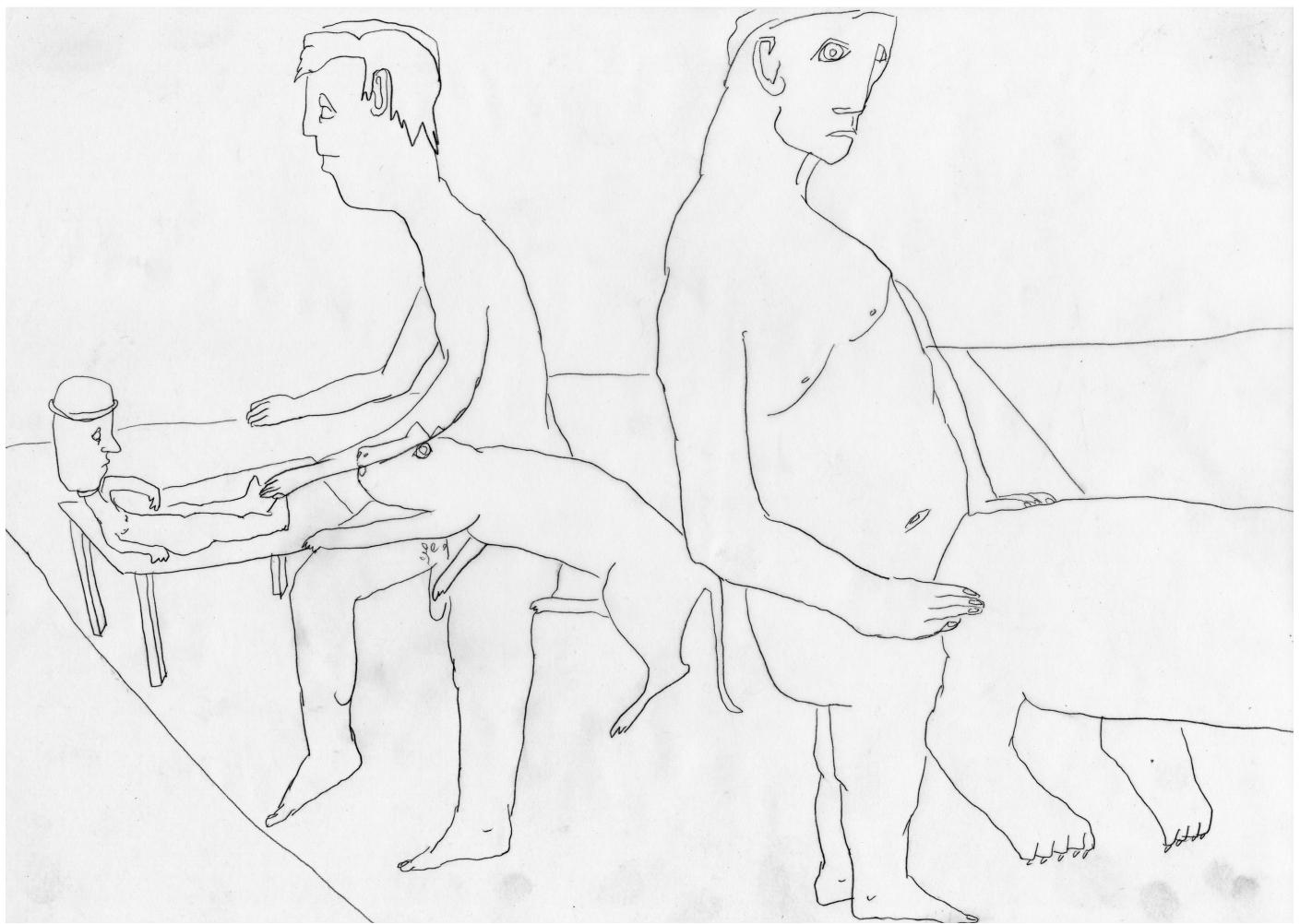
o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



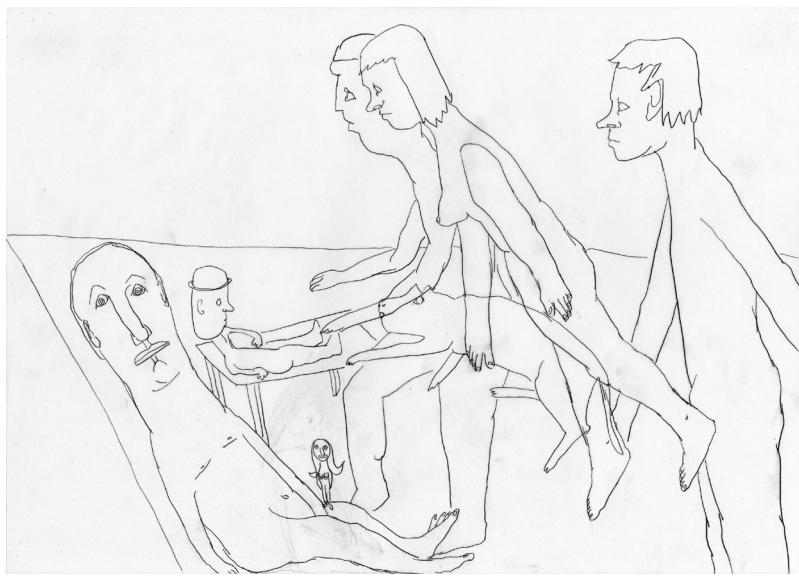
o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



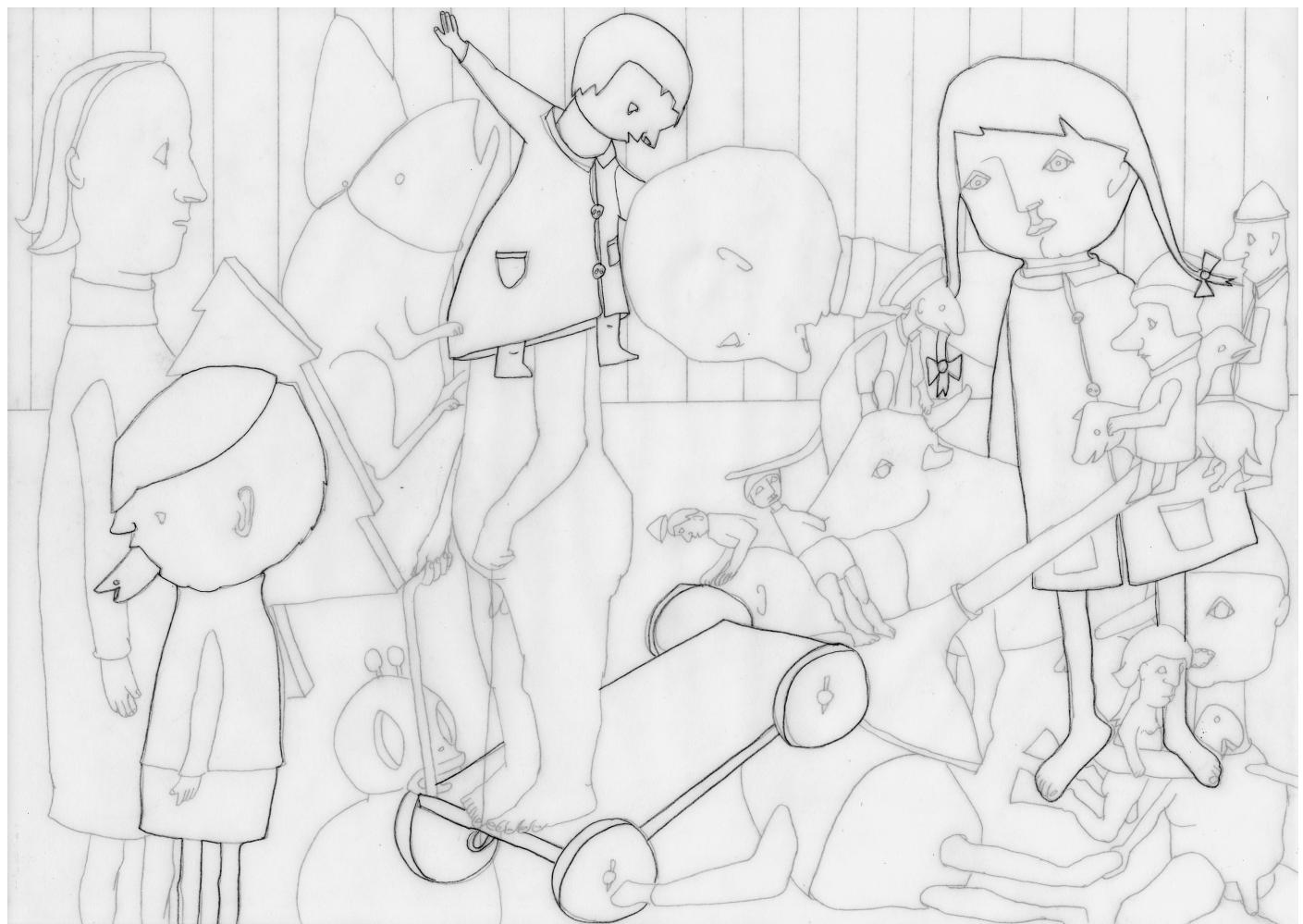
o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



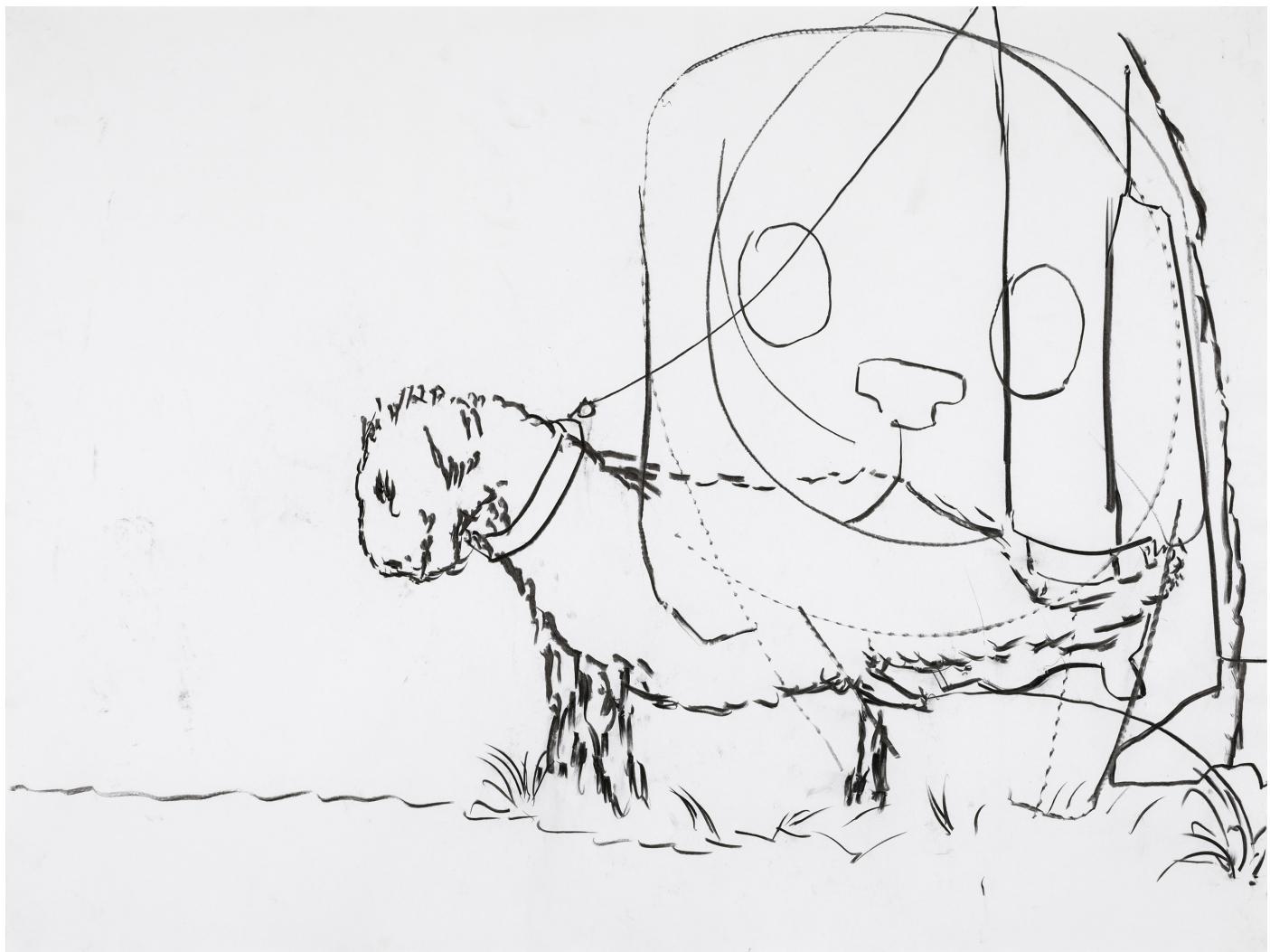
o.T., Bleistift, 30 x 42 cm, 2003



O.T., Kohle, 86 x 108 cm, 1999



o.T., Kohle, 86 x 108 cm, 1999



o.T., Kohle, 86 x 108 cm, 1999



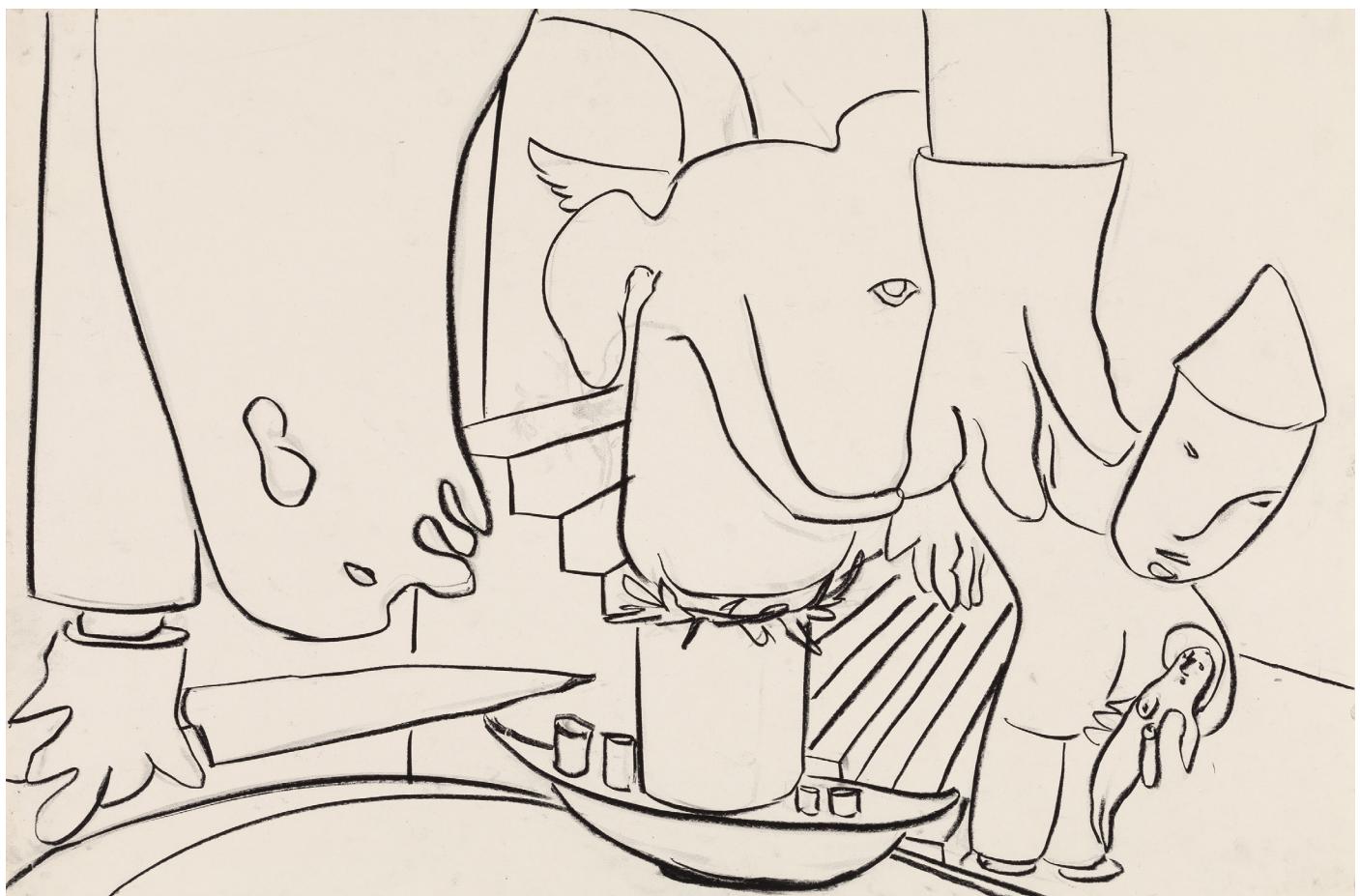
o.T., Kohle, 64 x 64 cm, 1998



o.T., Kohle, 64 x 64 cm, 1998



o.T., Kohle, 62 x 94 cm, 1998



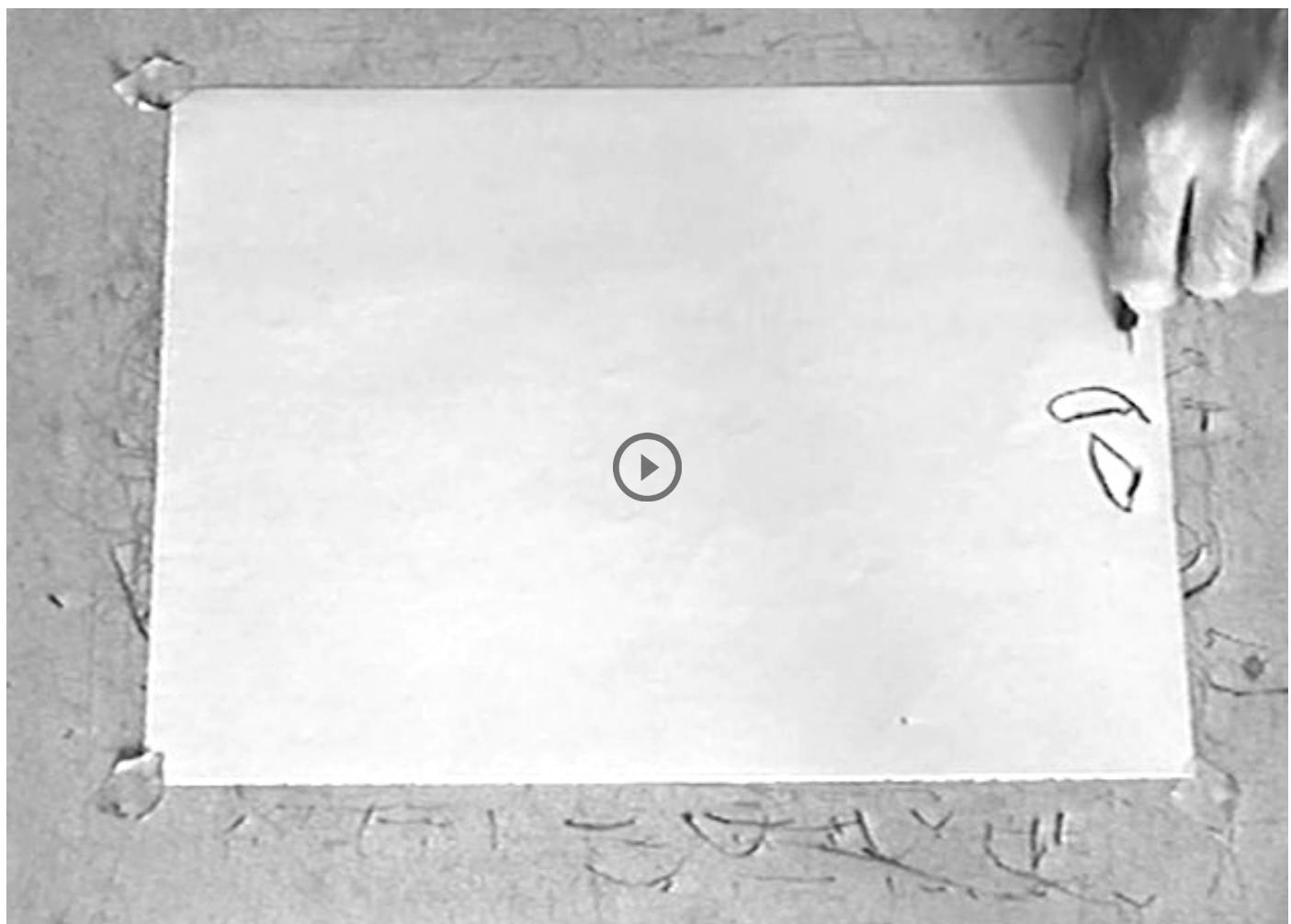
o.T., Kohle, 62 x 94 cm, 1998



o.T., Kohle, 50 x 60 cm, 2003



Temporäres Atelier, Kunstverein Schwäbisch Hall, 2001



Zeichnen mit geschlossenen Augen und der linken Hand, Ludwigsburg, 1997



Temporäres Atelier, Künstlertreff, Stuttgart, 2000



Kunstzentrum Karlskaserne Ludwigsburg, Holzschnitte auf Pappelstamm, Ø 0,40 x 3,50 m, 2004



o.T., Holzschnitt, 200 x 400 cm, 2003



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Holzschnitte auf Pappelstamm, Ø 0,70 x 4 m, 2005



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Holzschnitte auf Pappelstamm, Ø 0,70 x 4 m, 2005



ARS NATURA-Stiftung, Kassel, Holzschnitte auf Buchenstämmen, jeweils Ø 0,50 x 3,50 m, 2007



o.T., Holzschnitt, 120 x 240 cm, Original Printmaking Base Guanlan (China), 2010



Kunstpreis Walldorf, Holzschnitt auf Eschenstamm, Ø 0,70 x 4 m, 2015



„Kunst im Park“, Schloss Burg Namedy, Holzschnitt auf Buchenstamm, Ø 0,70 x 4 m, Andernach, 2009



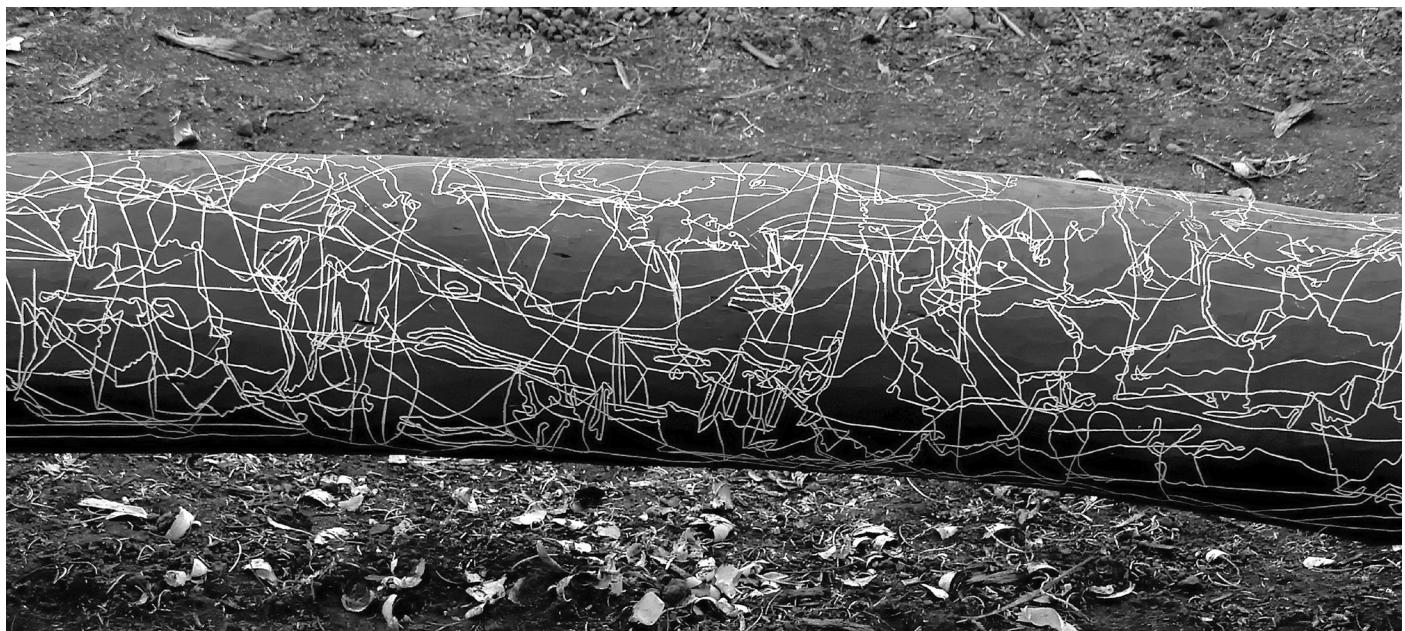
Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm, Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm, Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



Mariposa-Projekt, Borkenkäferfraßspuren



Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm (Detail), Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm (Detail), Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm (Abzug), Ø 0,40 x 4,50 m, Teneriffa, 2002



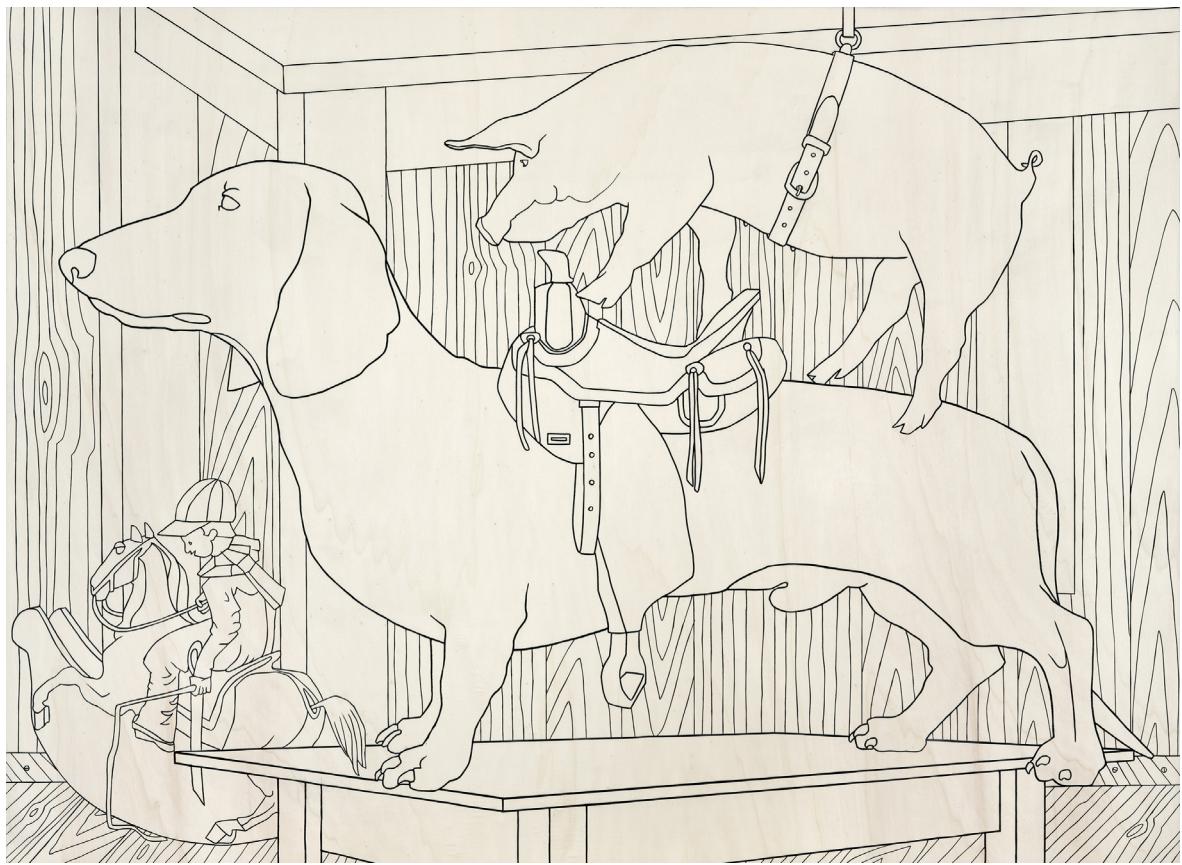
Mariposa-Projekt, Holzschnitte auf Eukalyptusstamm (Detail)



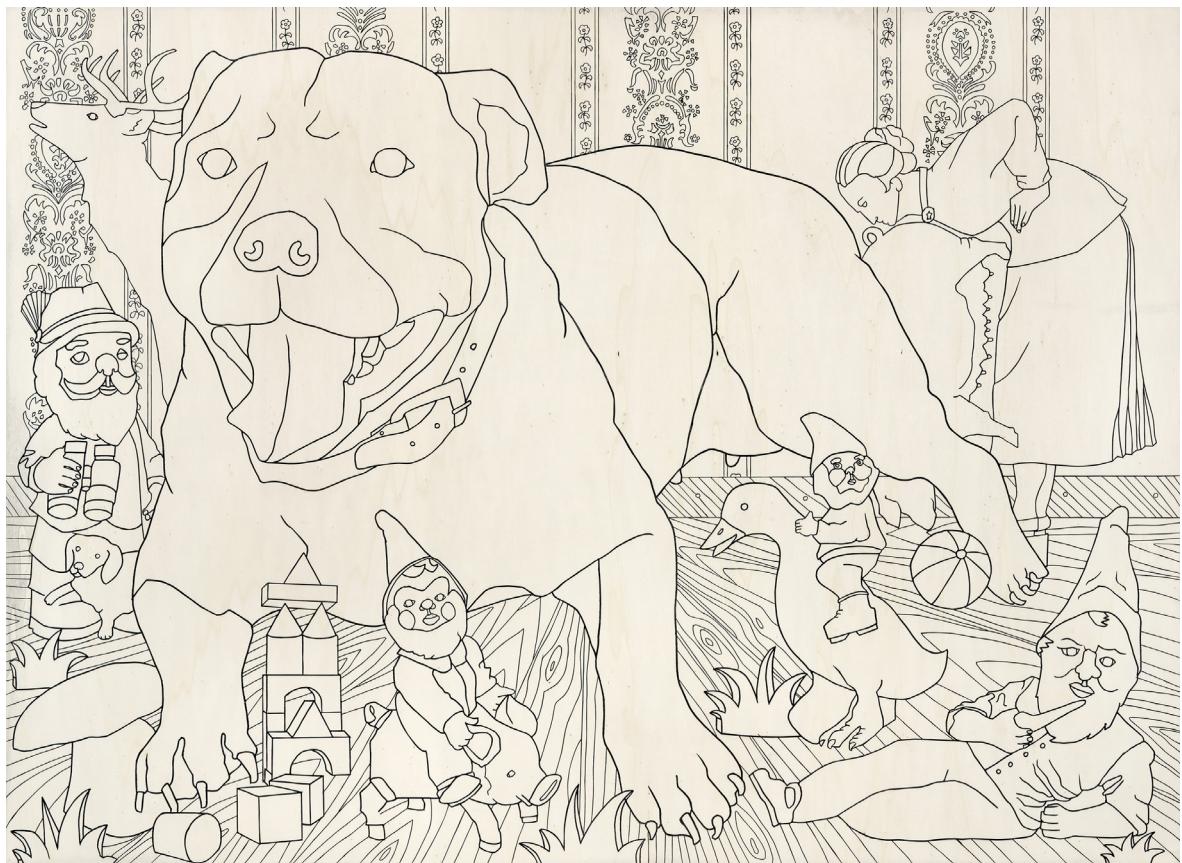
o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 125 x 172 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 125 x 172 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 96 x 103 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 96 x 103 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 96 x 103 cm, 2012



o.T., Holzschnitt auf Sperrholz, 96 x 103 cm, 2012



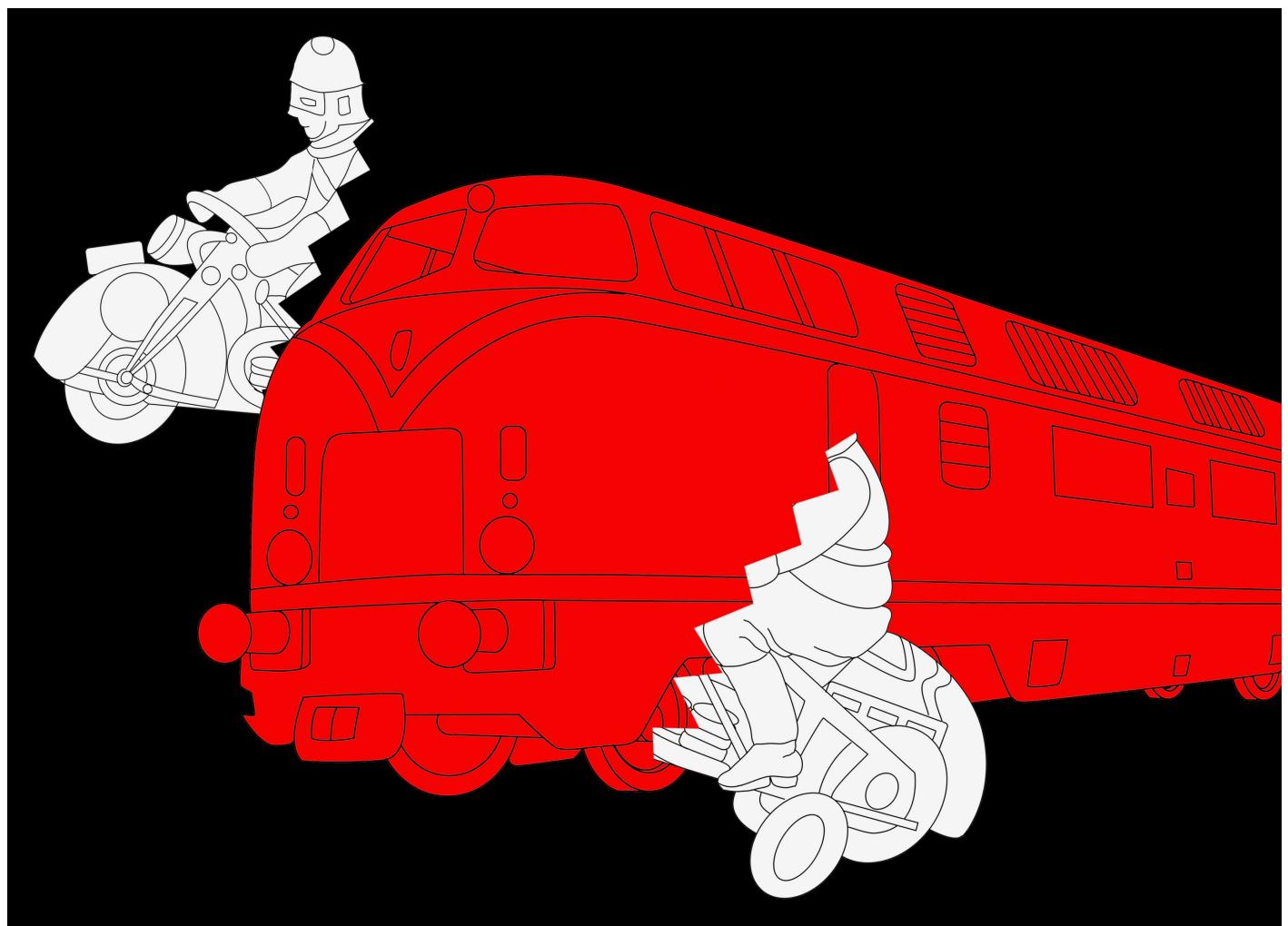
o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 60 cm, 2018



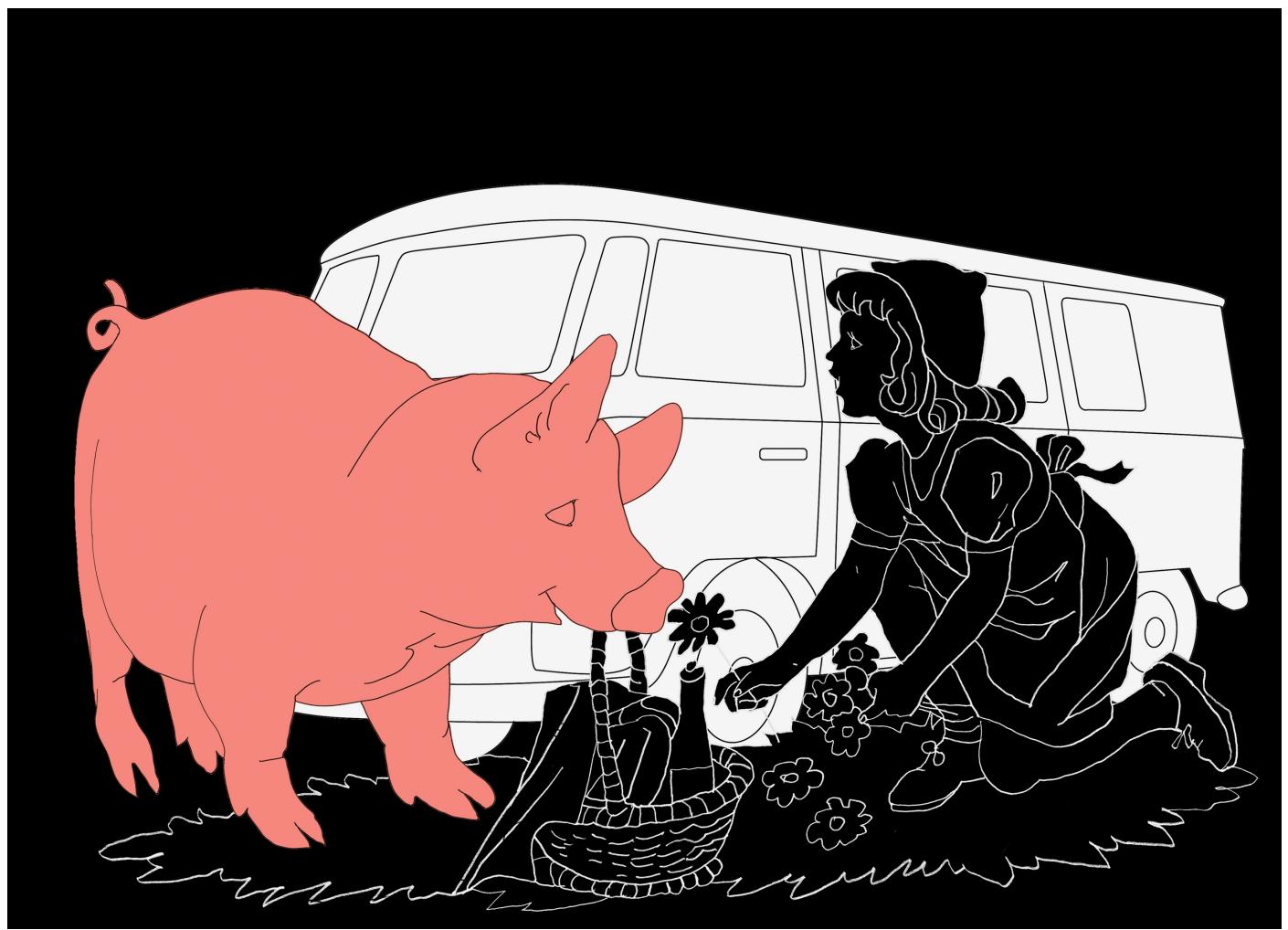
o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 60 cm, 2018



o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 80 cm, 2018



o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 80 cm, 2018



o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 80 cm, 2018



o.T., Vektorgraphik auf Fotopapier, 60 x 80 cm, 2018

zurück

Die Malerei



o.T., Mischtechnik, 42 x 48 cm, 2006



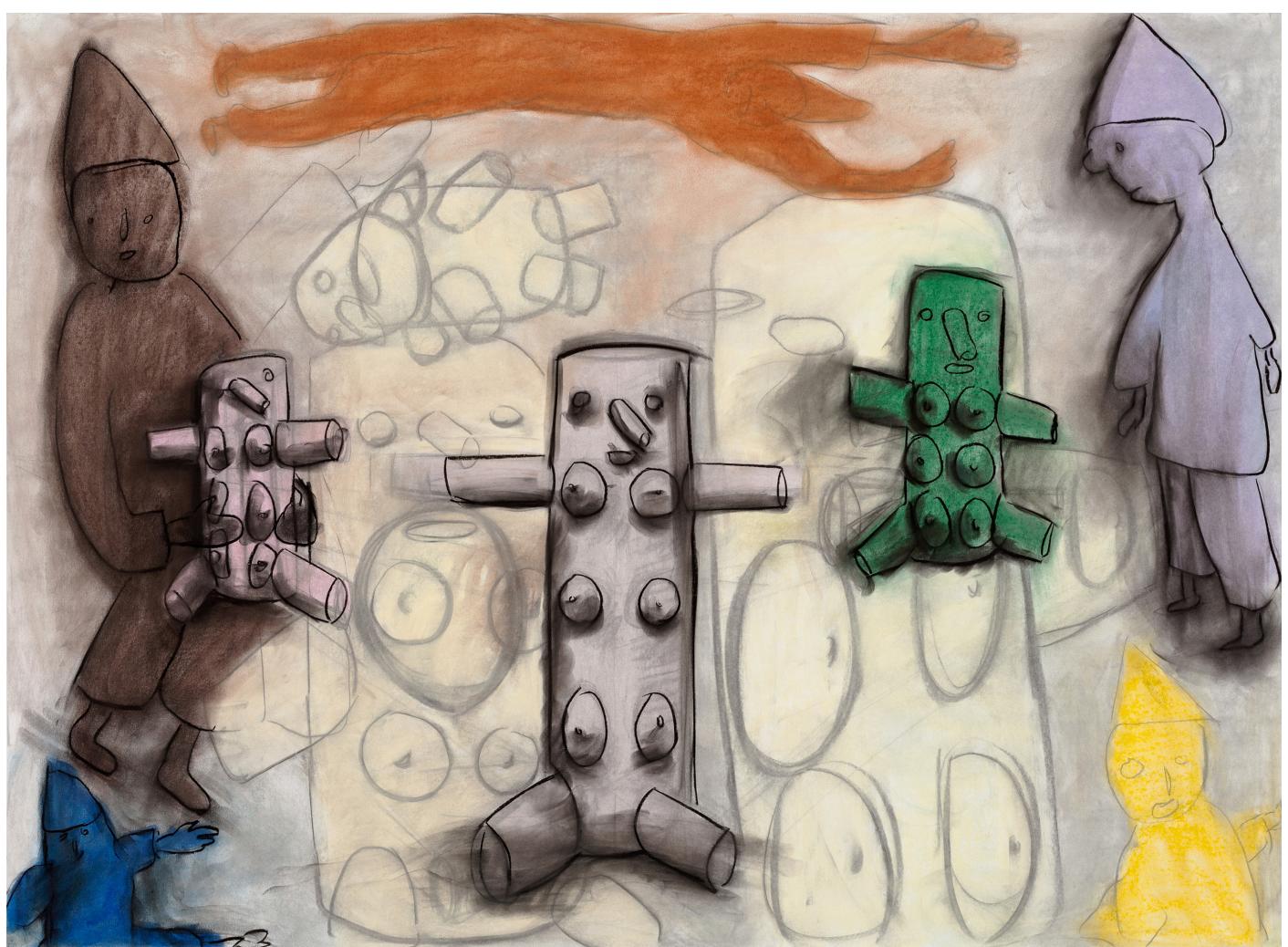
o.T., Mischtechnik, 42 x 48 cm, 2006



o.T., Ölkreide, 30 x 42 cm, 2001



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000



o.T., Pastell, 86 x 108 cm, 2001



o.T., Pastell, 86 x 108 cm, 2000



o.T., Kohle/Pastell, 96 x 128 cm, 2000

Die Filme



Bleylebau, Stuttgart, 1990
Spieldauer: 2:42 Min.



Bleylebau, Stuttgart, 1990
Spieldauer: 7:29 Min.



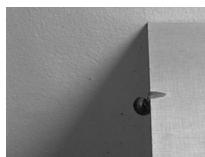
Vorlesungssaal ABK, Stuttgart, 1992
Spieldauer: 1:43 Min.



Brasilien, 1990
Spieldauer: 5:47 Min.



Cannstatter Wasen, Stuttgart, 1990
Spieldauer: 26:56 Min.



Stuttgart Mönchfeld, 1990
Spieldauer: 6:22 Min.



Kriegsmuseum Verdun, 1990
Spieldauer: 1:03 Min.



Musikverein „Rheingold“ Großrosseln, 1991
Spieldauer: 2:42 Min.

zurück

Die Fotografie



Burbach, Barytpapier, 50 x 75 cm, Saarbrücken Burbach, 1988



Burbach, Barytpapier, 50 x 75 cm, Saarbrücken Burbach, 1988



Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



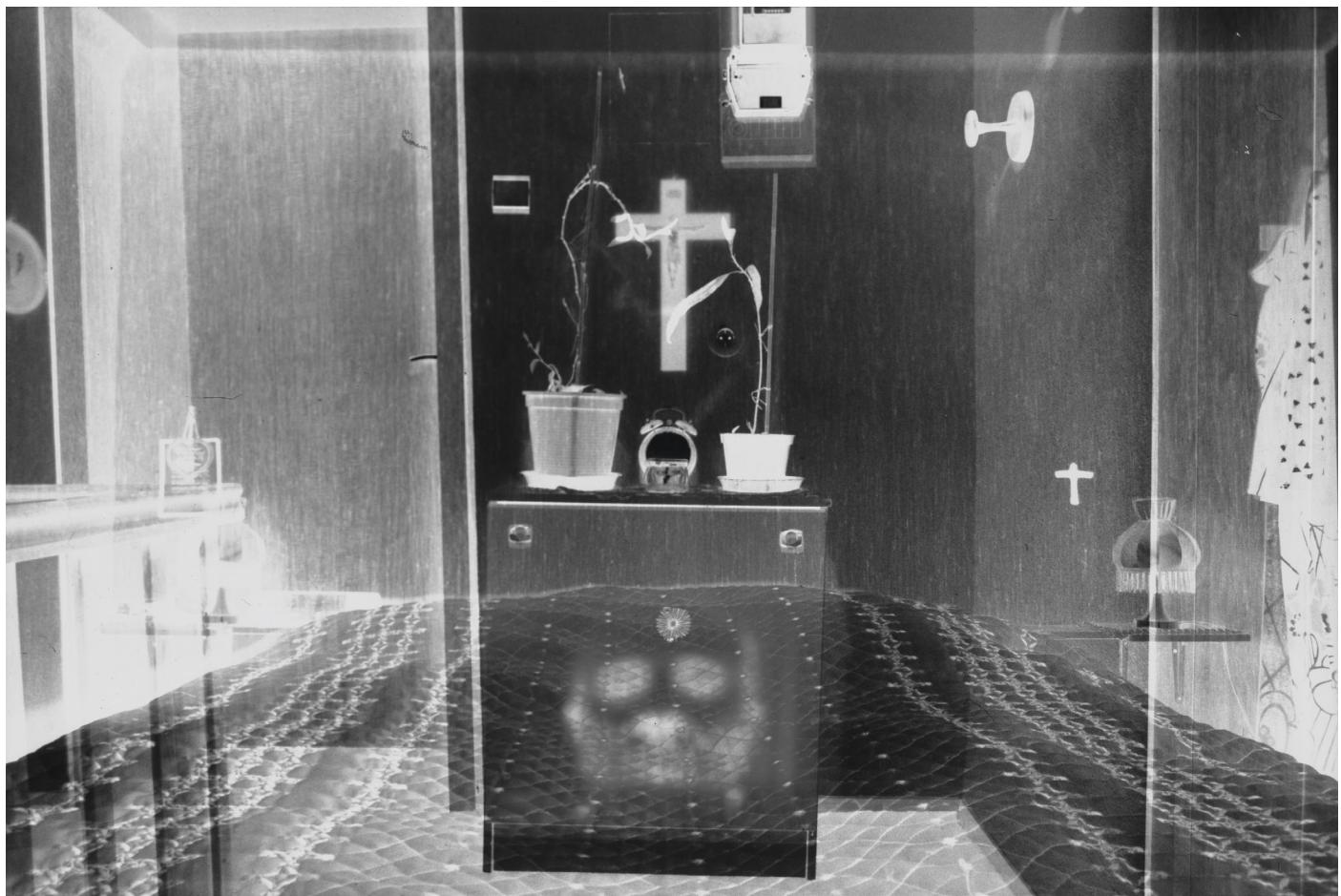
Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



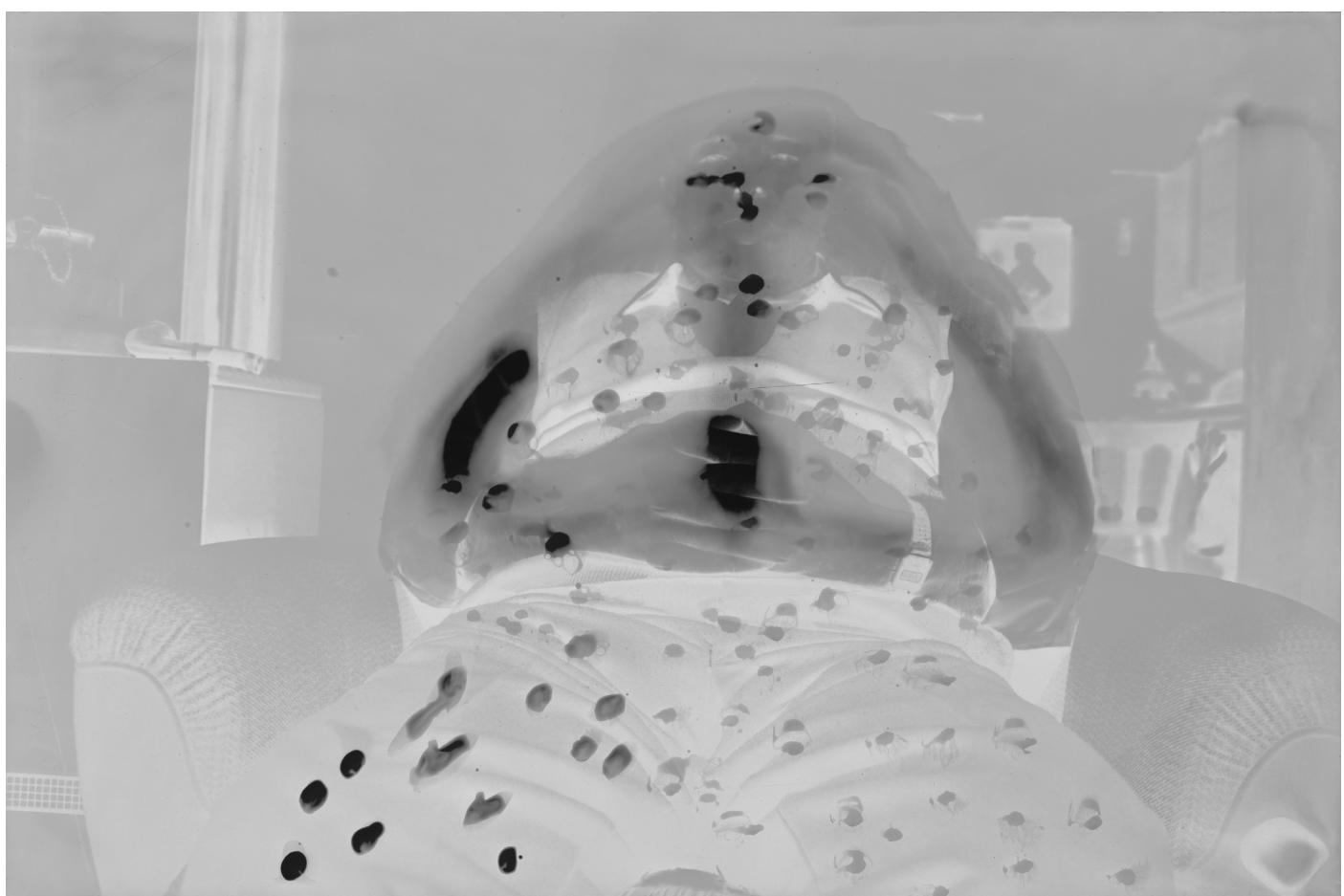
Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



Rehlingen, Barytpapier, 50 x 75 cm, Rehlingen, 1990



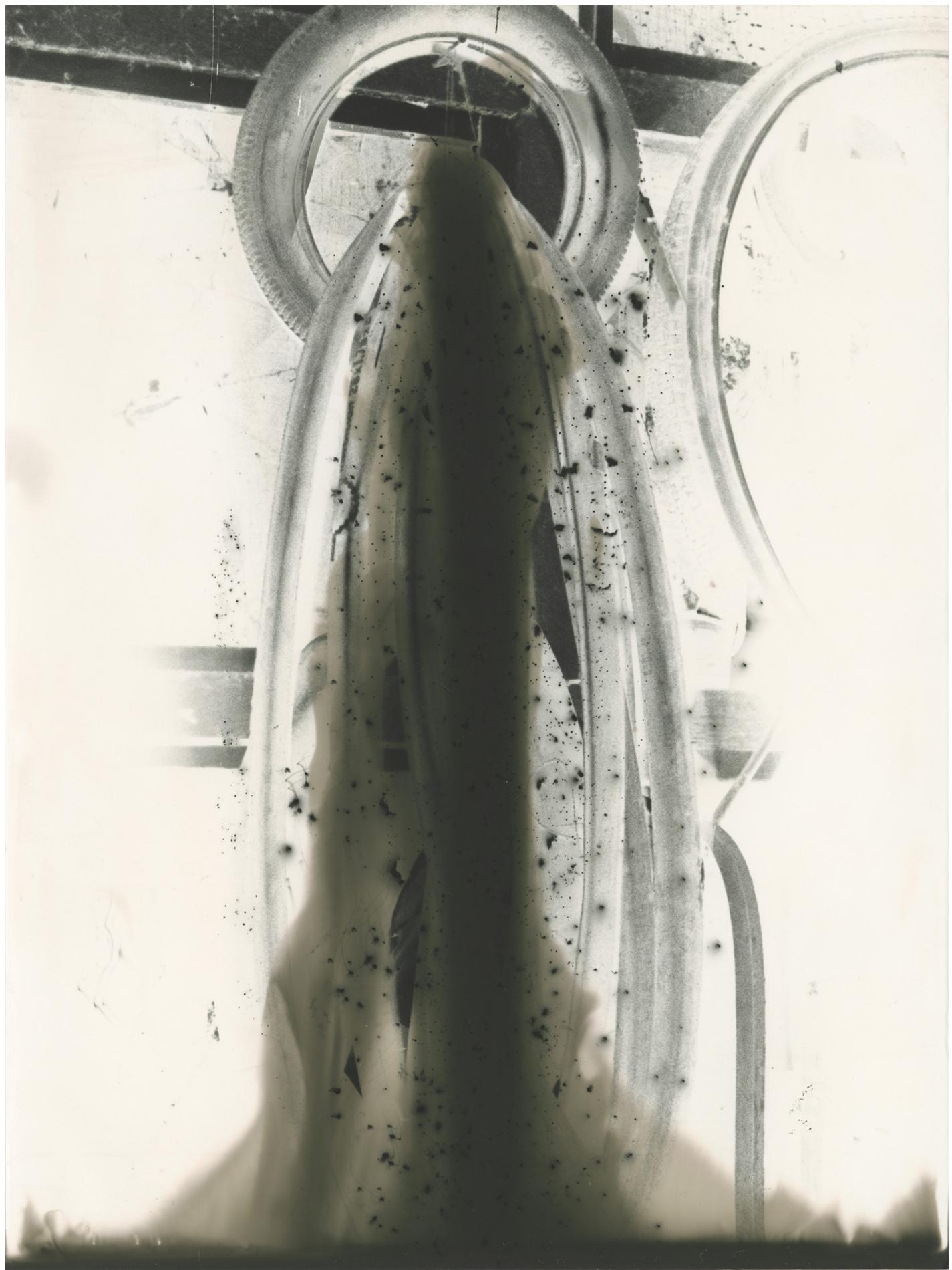
Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



Großrosseln, Barytpapier, 50 x 75 cm, Großrosseln, 1990



o.T., Barytpapier, 75 x 50 cm, Saarbrücken, 1991



o.T., Barytpapier, 75 x 50 cm, Saarbrücken, 1991



o.T., Barytpapier, 75 x 50 cm, Saarbrücken, 1991



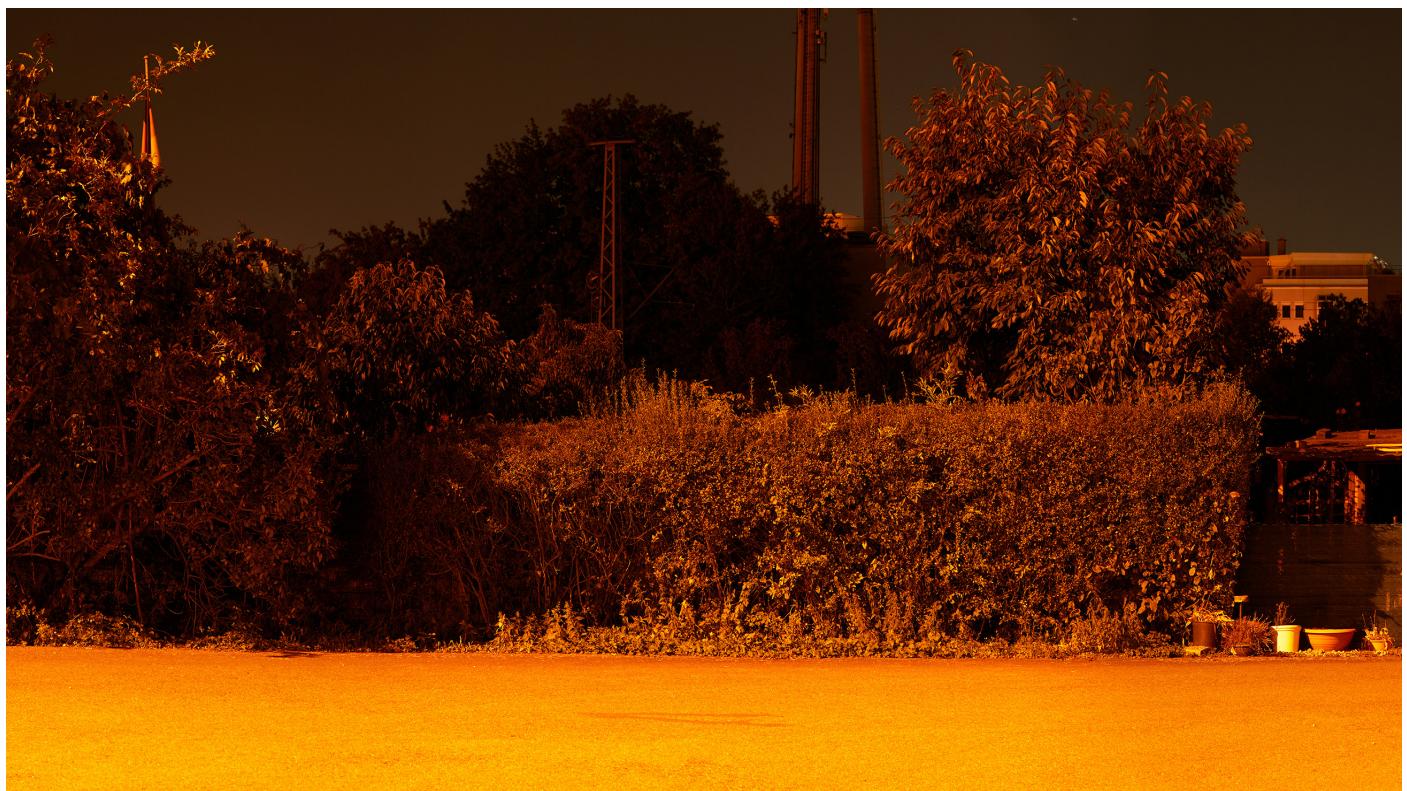
JVA Stuttgart Stammheim, Alu-Dibond, 120 x 310 cm, 2020



EnBW Kernkraftwerk Neckarwestheim, Alu-Dibond, 230 x 1000 cm (Ausschnitt), 2020



Schloss Solitude (gegenüber), Stuttgart, Alu-Dibond, 140 x 260 cm, 2020

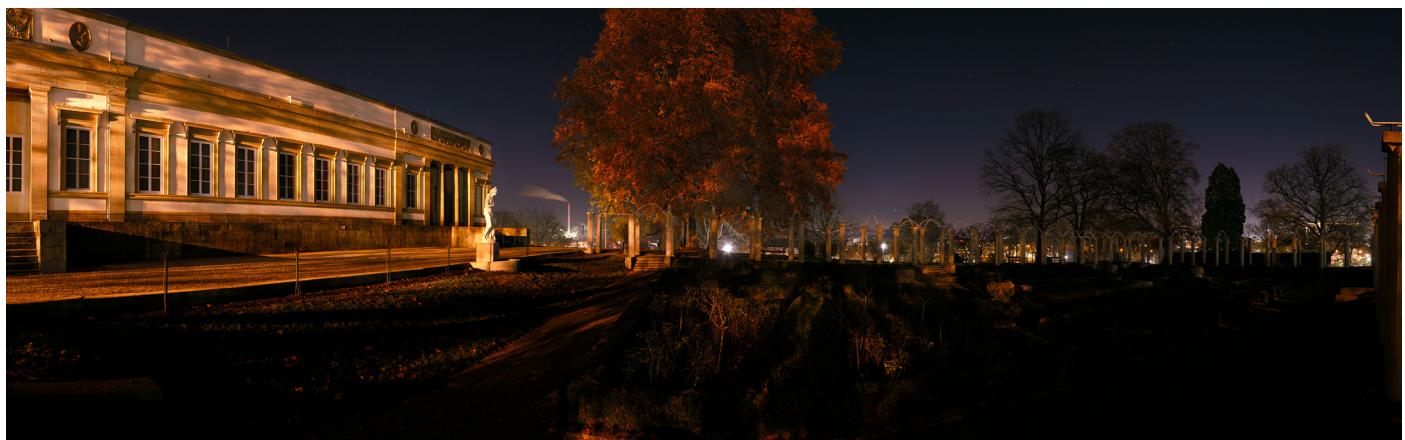


Rangierbahnhof Mannheim (gegenüber), Alu-Dibond, 62 x 1000 cm (Ausschnitt), 2020

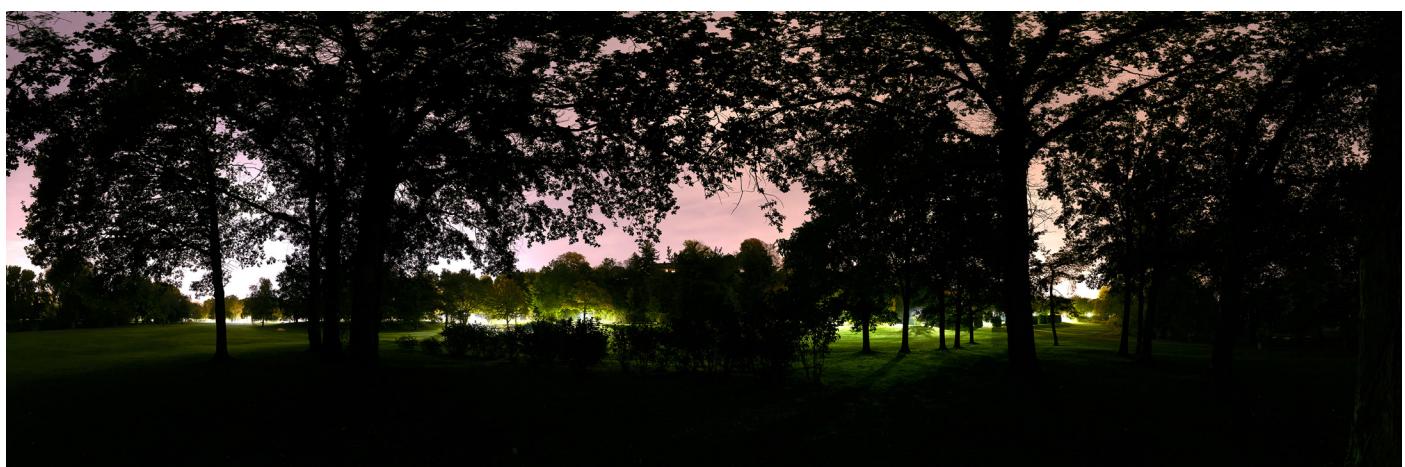
Großansicht Panoramen



Schloss Solitude (Grillplatz), Stuttgart, Alu-Dibond, 140 x 260 cm, 2020



Schloss Rosenstein, Stuttgart, Alu-Dibond, 90 x 310 cm, 2020



Wertwiesenpark, Heilbronn, Alu-Dibond, 100 x 310 cm, 2020

Großansicht Panoramen



Neckarufer, Heilbronn, Alu-Dibond, 62 x 290 cm, 2020



Neckarufer, Heilbronn, Alu-Dibond, 140 x 190 cm, 2020

Großansicht Panoramen

Projekte im öffentlichen Raum



EnBW Kohlekraftwerk Walheim, Kaimauer 7,5 x 240 m, 2008



EnBW Kohlekraftwerk Walheim, Kaimauer 7,5 x 240 m, Detail, 2008



EnBW Kohlekraftwerk Walheim, Kaimauer 7,5 x 240 m (Detail), 2008



Kunstverein Ellwangen, künstlerisches Projekt mit Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren, 2008



Detailansicht



„spiel mich“, Bürgerstiftung Heilbronn, 2019



„spiel mich“, Bürgerstiftung Heilbronn, 2019



Holzschnitt auf Klavier, 2019



Holzschnitt auf Klavier, 2019